



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCLXX. 270. Das geistliche A. B. C. in gefährl. und kriegerischer Zeit. Im
Th. Kom[m]t her zu mir, &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

3. Dein wunden tieff
und blut so roth Hast
du vor mich vergos-
sen: Und geben hin
vor mich in tod, Drauf
will ich mich verlassen,
Wie in der schrift ge-
schrieben ist, Johann's
thut uns verkünden:
Das blut des HERRN
JESU CHRIST Wäscht
uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon
von jederman Verlas-
sen bin auf erden::
GOTT wird auf mei-
ner seiten stahn, Mein
trost und zusucht wer-
den. Dann er ist starck
mit seiner hand, Dem
teuffel kan er wehren,
Und mir das ewig vat-
erland Und seligkeit
beschehren.

5. Durch JESUM
Christ sein lieben sohn,
Der vor uns hat gelit-
ten:: Die schuld bezahlt
und gnug gethan, Den

laßt uns treulich bit-
ten, Das er durch sein
barmherzigkeit Uns
wahre buß im leben,
Und dort hernach in
ewigkeit Die seligkeit
woll geben.

CCLXX. 270.

Das geistliche N. B. C. in gefähr-
und kriegerischer Zeit.

Im Th. Kommt her zu mir, 2c.

Nch HERR, du aller-
höchster GOTT,
Steh an die schwere
grosse noth In ganzen
teutschen landen. Solch
rauben, brennen, blut
und mord Von den
Christen noch nie ge-
hört, Seit die welt hat
gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r
und grosse noth, Sieh
du darein, du treuer
GOTT, Unsr elend laß
dich erbarmen. Steh
du nicht an die grosse
sünd, Damit wirs wol
haben verdient, Komm
du,

du, und hilff uns ar- nimmt überhand, Man
men.

3. Kläglich so ruffen schand, Niemand läßt
wir dich an, Viel grof- ihm solchs wehren. Die
ser sünd habn wir ge- unzucht ist so gar ge-
than, Geführt ein gott- mein, Es wissens auch
los leben. Dein heiliges die kinder klein, Die al-
wort so gar veracht, ten thun sie lehren.
Dasselbe nicht einmal 7. Suth und geld lieber
betracht, O GOTT, alle welt, Nach sol-
wollst uns vergeben! chem sie stets tracht
4. Die warnung from- und stellt, Darnach
mer diener dein Haben steht ihr verlangen. Es
wir nur gehört allein, sey mit fug, glimpf
Kein buß hat man ver- oder recht, Es gilt ihr
nommen, Derwegen alles gleich und schlecht
alle diese plag, Die wir Damit thut sie fast
jetzt sehen alle tag Auf prangen.
einen hauffen kommen. 8. Hoffart hat doch nie
5. Ehrgeiz der ist geris- gut geihan, Schau ab
sen ein, Ein jeder will le reich, auch Babylon,
der beste seyn, Kein maß Wo sind sie doch hin-
will man nicht halten. kommen? Also wird
Dahin ein jeder dacht gwiß uns auch ergehn
und tracht, O hätt ich Es will doch niemand
nur wellichen pracht! busse thun, Das hab
Bey jungen und bey al- ich wohl vernommen.
ten.

6. Fluchen und schwören 9. Ich weiß es wohl
du glaubst es nicht.

Heß

Heiß mich ein thor'n,
wanns nicht geschieht,
Allweg hat mans ge-
hen, Wann man gött-
lich warnung veracht,
Kein wunder = zeich'n
will neh'm'n in acht,
Pharao ist's auch g'sche-
hen.

10. Krieg und blut ist
javor der thür, Zheu-
rung und hunger rückt
herfür, Pestilenz thut
herschweben. Das
macht allein die grosse
sünd, Damit wirs wol
haben verdient, Auch
unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern,
ist hohe zeit, Die art
schon an dem baume
leit, Drey ruthe sind
gebunden: Krieg, pe-
stilenz und theuerung,
Sind das nicht straffen
und plagen genug In
unsern teutschen lan-
den?

12. Man glaubt doch

nicht, nur alls veracht,
Vergangne straff man
nicht betracht: Ist hin,
ist schon vergessen. O
du gottloses Sodome,
Es steht dir nicht zu
rathen mehr, Das
kan ich wohl ermese-
sen.

13. Ninive, die gar
grosse stadt, Von war-
nung sich bekehret hat,
Bessert ihr gottlos le-
ben. Wie lang haben
wir nun gehört Die
warnung Gottes heils-
ges worts? Und zu
ketn'r buß begeben.

14. O Gott, wie sind
wir also blind Erbarm
dich doch der kleinen
kind, Dein gnad thu
uns beweisen. Von
uns wend dein gerech-
ten zorn, Wir sind sonst
ganz und gar verlohren,
Ewig wolln wir dich
preisen.